



3. Die Entwicklung der Agrarstruktur

Um eine Vergleichbarkeit mit den statistischen Daten des letzten Landwirtschaftsberichtes zu ermöglichen, werden zur Darstellung der spezifischen agrarstrukturellen Verhältnisse Wiens sowohl Daten österreichweiter Statistiken (Agrarstrukturerhebung 2007, etc.), als auch Daten der Landwirtschaftskammer Wien und der Realnutzungskartierung der Stadt Wien verwendet.

3.1 Betriebsstruktur

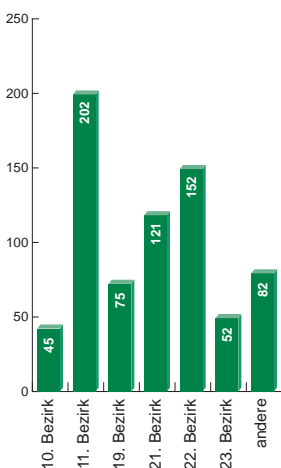
3.1.1 Anzahl und Betriebsformen

Die nach Betriebsformen gegliederte Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Wien und deren Verteilung auf die Bezirke sind nachfolgend tabellarisch und grafisch dargestellt. Datengrundlage ist eine Auswertung der Landwirtschaftskammer Wien. Darin sind alle Betriebe enthalten, die im Vollerwerb wirtschaften. Nebenerwerbsbetriebe sind ab einer bewirtschafteten Ackerfläche von 1 Hektar oder 0,4 Hektar Spezialkulturfläche (Wein, Obst, Gartenbau) erfasst. Die Summe der Sparten (800) übersteigt die Gesamtanzahl der Betriebe (729) aufgrund von Mehrfachnennungen. So wird beispielsweise von 35 der 152 Betriebe, die Ackerland bewirtschaften, auch Feldgemüse angebaut.

Anzahl der Betriebe			2006	2008
Betriebe insgesamt			770	729
davon mit	Gartenbau Gemüse		258	267
	Gartenbau Blumen u. Zierpflanzenbau (inkl. Baumschulen)		116	92
	Weinbau		234	228
	Ackerbau		158	152
	Feldgemüsebau		30	35
	Tierhaltung		18	13
	Obstbau		7	7
	Forst		2	2
	Sonstige		4	4

Quelle: LK Wien

Anzahl der Betriebe
in ausgewählten Bezirken



Quelle: LK Wien

Die Anzahl der Betriebe mit Betriebssitz in Wien ist von 770 im Jahr 2006 auf 729 im Jahr 2008 zurückgegangen. Diese Abnahmerate (2,7 % pro Jahr) entspricht in etwa dem langjährigen österreichweiten Durchschnitt. Der Strukturwandel, dem die Landwirtschaft seit Jahrzehnten unterliegt, ist somit in der - vielen städtischen Einflüssen ausgesetzten - Wiener Landwirtschaft nicht stärker ausgeprägt als in den ländlichen Gebieten Österreichs. Hauptgrund für die Betriebsaufgabe ist neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten häufig das Fehlen eines Betriebsnachfolgers oder einer Betriebsnachfolgerin. Die Abnahme der Betriebsanzahl betrifft alle in Wien dominierenden Sparten (Gartenbau, Weinbau, Ackerbau), wobei in der Sparte Gartenbau zu beobachten ist, dass gegenüber dem Jahr 2006 offensichtlich bei mehreren Betrieben eine Produktionsverlagerung vom Blumen- und Zierpflanzenbau hin zum Gemüsebau erfolgt ist. Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung, die in Wien naturgemäß nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt, findet noch auf 13 Betrieben statt. Zusätzlich zu den Wiener Betrieben bewirtschaften auch noch 96 Betriebe mit Betriebssitz in Niederösterreich landwirtschaftliche Produktionsflächen in Wien.

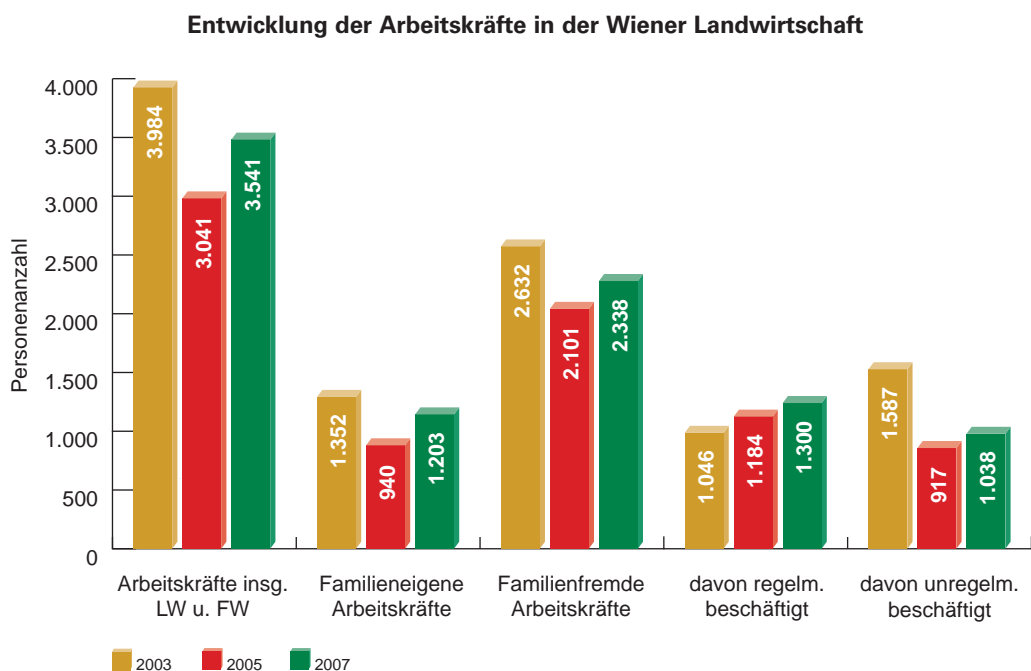
Die nebenstehende Grafik zeigt die bezirksweise Verteilung der Wiener Landwirtschaftsbetriebe. Der Gartenbau ist schwerpunktmäßig im 11. Wiener Gemeindebezirk angesiedelt, aber auch noch sehr stark im 22. Bezirk vertreten. Die Weinbaubetriebe sind in den traditionellen Weinbaubezirken (19, 21, 23, 10) zu finden. Betriebe mit dem Schwerpunkt Ackerbau sind vor allem in den Bezirken 10, 21, 22 und 23 beheimatet.

3.1.2 Besitzverhältnisse

Die Wiener GärtnerInnen, WeinbauerInnen und vor allem Ackerbauern und -bäuerinnen sind im Durchschnitt zu 40 % EigentümerInnen ihrer Wirtschaftsfläche. Die restlichen Betriebsflächen sind von anderen Betrieben oder privaten und öffentlichen GrundeigentümerInnen zugepachtet. Der größte Verpächter ist der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, welcher rund 440 Hektar an Wiener Betriebe verpachtet hat. Gegenüber den niederösterreichischen LandwirtInnen mit einem durchschnittlichen Pachtflächenanteil von ca. 25 % liegt dieser Wert in Wien somit relativ hoch. Die Pachtpreisentwicklung ist daher ein wesentliches Kriterium für eine rentable Flächenbewirtschaftung. Der Pachtpreis ist vor allem abhängig von Nachfrage und Angebot, wobei in Gebieten, in

denen der Freilandgemüse- und Zuckerrübenanbau vorherrscht, die Pachtpreise über jenen in Gebieten mit überwiegend Getreideanbau liegen.

3.2 Landwirtschaftliche Arbeitskräfte

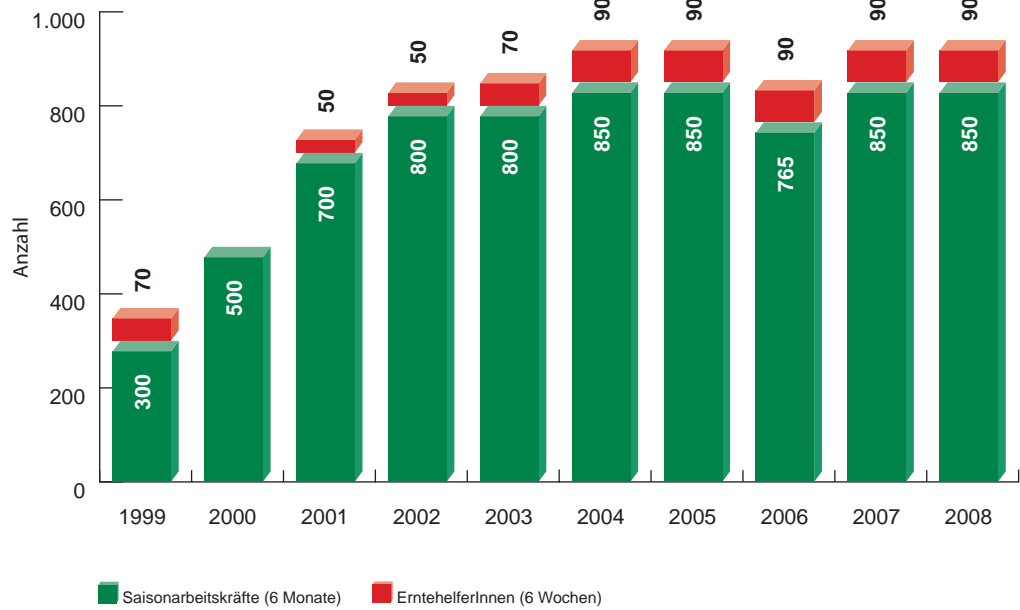


Quelle: Agrarstrukturerhebung 2003, 2005, 2007

Die Datengrundlage für die Darstellung der Arbeitskräftesituation in der Wiener Landwirtschaft liefert die Agrarstrukturerhebung der Statistik Austria, die zuletzt im Jahr 2007 durchgeführt wurde. Hier ergab sich eine Gesamtzahl von 3.541 Beschäftigten in der Wiener Landwirtschaft, wobei auf eine familieneigene Arbeitskraft in etwa zwei Fremdarbeitskräfte kommen.

In der Anzahl der Fremdarbeitskräfte sind auch die Saisonarbeitskräfte (6 Monate Beschäftigung) und ErntehelferInnen (6 Wochen Beschäftigung) enthalten. Diese Zahl ist jährlich kontingentiert und umfasste für die Jahre 2007 und 2008 jeweils 940 unregelmäßig Beschäftigte. Durch den hohen Anteil an manueller Arbeit im Feldgemüse- und Gartenbau und zunehmend auch wieder im Weinbau, ist die Wiener Landwirtschaft auf diese Arbeitskräfte ganz besonders angewiesen, zumal die Erfahrung zeigt, dass für die in der Landwirtschaft mitunter körperlich sehr anstrengenden Tätigkeiten praktisch keine Arbeitskräfte auf dem inländischen Arbeitsmarkt verfügbar sind. Es war daher für die Betriebe sehr wichtig, dass dieses Arbeitskräftekontingent in den beiden Berichtsjahren nach einer Kürzung im Jahr 2006 wieder auf das Niveau des Jahres 2005 angehoben werden konnte, wobei insbesondere für die ganzjährig produzierenden Glashausbetriebe auch wesentlich ist, dass diese Kontingente zumindest teilweise auch bereits zu Jahresbeginn zur Verfügung stehen.

Kontingent ausländischer Arbeitskräfte in Wien

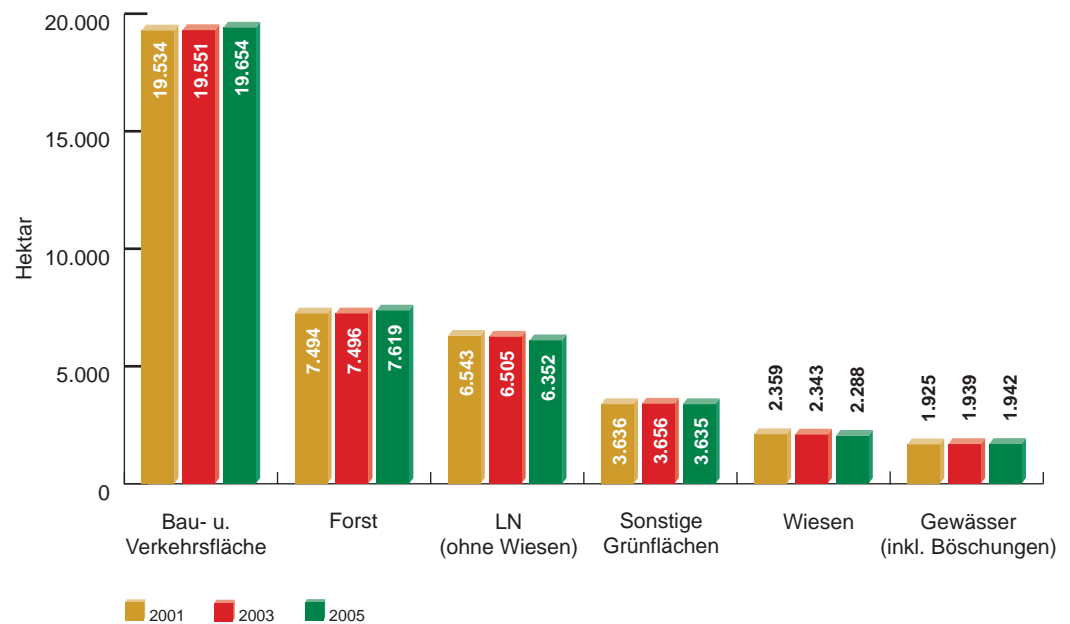


Quelle: LK Wien

3.3 Entwicklung der Flächenstruktur

In der folgenden Abbildung ist die Veränderung der Flächennutzung in Wien auf Basis der Auswertung der Realnutzungskartierung für die Jahre 2001, 2003 und 2005 (letzte Realnutzungskartierung) zu sehen. Die Realnutzungskartierung erfolgt durch Luftbildinterpretation und ist auf die Wiener Landesfläche beschränkt. Im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung berücksichtigt sie daher nur jene Flächen, die innerhalb der Landesgrenzen Wiens liegen. Ein Detailplan der Realnutzungskartierung ist im Anhang 1 auf Seite 92 zu finden.

Flächennutzungsaufteilung des Bundeslandes Wien

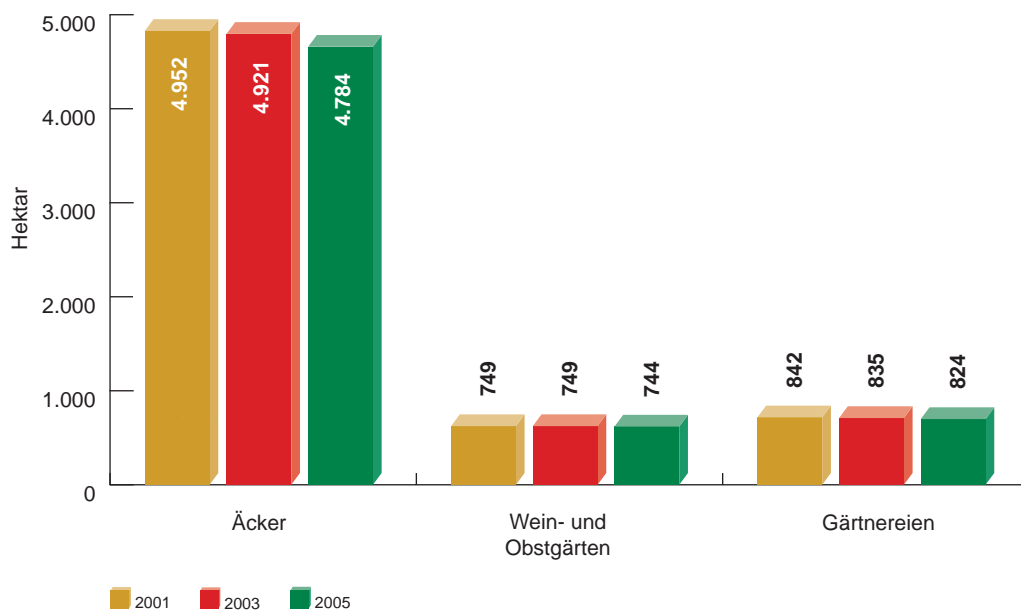


Quelle: MA 18, Realnutzungskartierung 2001, 2003, 2005

Im Jahr 2005 betrug das Ausmaß der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) 6.352 Hektar, das sind ca. 15,3 % der Gesamtfläche Wiens. Seit dem Jahr 2001 ging damit die landwirtschaftliche Nutzfläche um 3 % zurück, in erster Linie bedingt durch den Flächenbedarf für die Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen und Projekte.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche kann in drei Sparten aufgeteilt werden. Von den 6.352 Hektar fallen 4.784 Hektar (75 %) in den Bereich des Ackerbaus, 744 Hektar (12 %) werden im Wein- bzw. Obstbau bewirtschaftet und 824 Hektar (13 %) werden Gärtnereien zugerechnet.

Veränderung der landwirtschaftlichen Nutzfläche

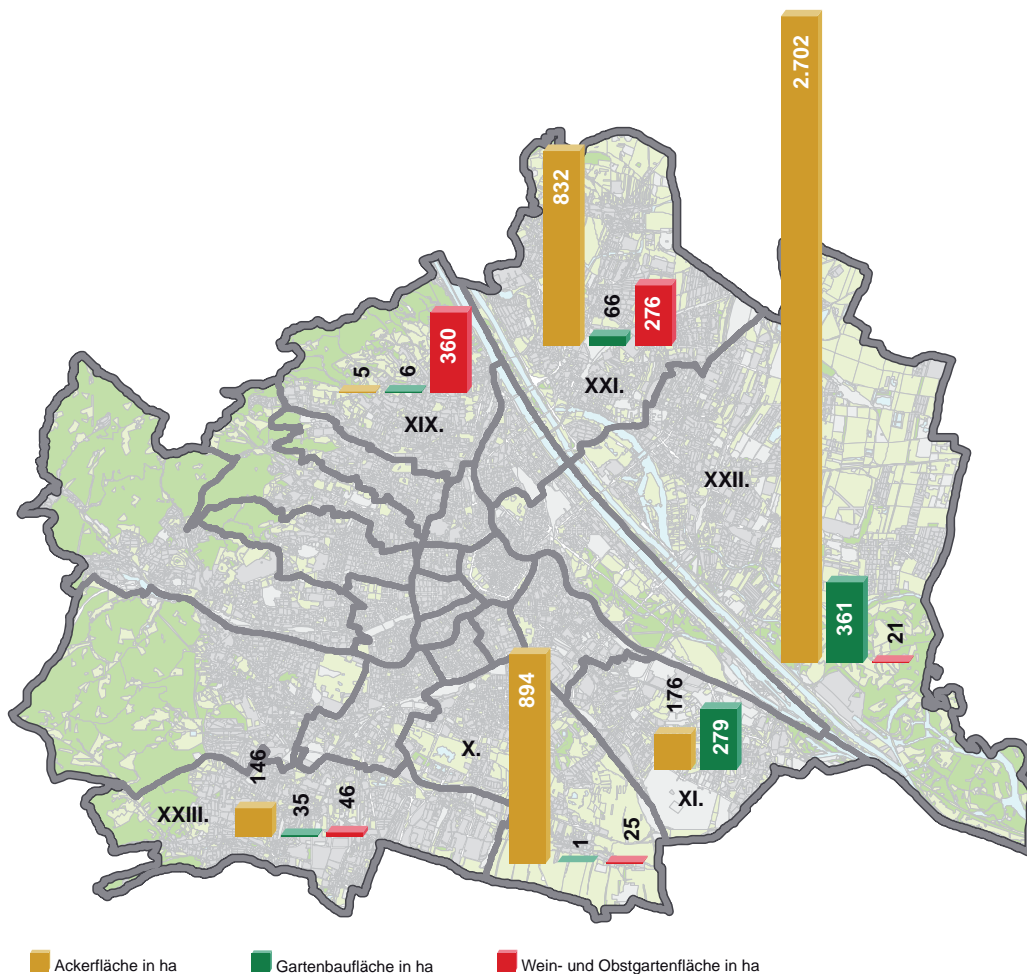


Quelle: MA 18, Realnutzungskartierung 2001, 2003, 2005

Die Entwicklung zeigt, dass der Flächenverlust fast ausschließlich Ackerflächen betroffen hat, während das Ausmaß der weinbau- und obstbaulich bzw. gärtnerisch genutzten Flächen im dargestellten Zeitraum nur geringfügig abgenommen hat.

Die spartenmäßige Verteilung der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Jahr 2005 auf die Wiener Bezirke veranschaulicht die nachfolgende Abbildung. Diese zeigt, dass der Ackerbau vor allem in den Bezirken 10, 21 und 22 dominiert, sich der Weinbau stark auf die Bezirke 19 und 21 konzentriert und der Gartenbau in den Bezirken 11 und 22 vorherrschend ist. Von dem erwähnten Verlust an Ackerflächen war am stärksten der 10. Bezirk, gefolgt vom 22. Bezirk, betroffen.

LN in Wien nach ausgewählten Bezirken



Quelle: MA 18, Realnutzungskartierung 2005

Ein wichtiges planungspolitisches Instrument im Hinblick auf die Erhaltung und Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzflächen Wiens ist der „**Agrarstrukturelle Entwicklungsplan für Wien (AgSTEP)**“, der mit seinen wesentlichen Inhalten Teil des Stadtentwicklungsplanes 2005 ist. Die Beschreibung der zentralen Inhalte dieses Planes (landwirtschaftliche Vorranggebiete, etc.), sowie deren grafische Darstellung erfolgte bereits im letzten Wiener Landwirtschaftsbericht aus dem Jahr 2007 und wird daher in diesem Bericht nicht wiederholt.

3.4 Landwirtschaftliche Nutztierhaltung

Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung hat in Wien eine untergeordnete Bedeutung. Die nachfolgenden Daten der Statistik Austria stammen, mit Ausnahme der Rinderdaten, aus Stichprobenerhebungen und können in Wien aufgrund von statistischen Unschärfen etwas vom tatsächlichen Tierbestand abweichen.

Landwirtschaftliche Nutztierhaltung					
Kategorie	Gruppe	1.12.2005	1.12.2006	1.12.2007	1.12.2008
Rinder	Insgesamt	136	138	152	118
Jungvieh	bis unter 1 Jahr	30	27	34	28
Jungvieh	1 bis unter 2 Jahre	25	14	22	8
Rinder > 2 J	Kalbinnen	18	21	18	18
	Stiere u. Ochsen	16	17	17	15
	Milchkühe	34	38	40	41
	andere Kühe	13	21	21	8
Schweine	Insgesamt	187	216	260	146
	Ferkel	42 *	65	71	65
	Jungschweine	14 *	54	51 *	36
	Mastschweine	113 *	64	104 *	39 *
	Zuchtschweine	18 *	33	34 *	6
Schafe	Insgesamt	170 *	240	185	282
Ziegen	Insgesamt	92 *	90	114 *	106
Hühner	Insgesamt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	Legehennen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Statistik Austria, Rinderbestand per 1.12.2007/1.12.2008 und allgemeine Viehzählung per 1.12.2007/1.12.2008, * der Bereich des Stichprobenfehler beträgt mehr als +/- 20 %
(bei 95 % statistischer Sicherheit)



Betrachtet man den Gesamttierbestand, so ist vor allem im Bereich der Schafhaltung ein Trend nach oben zu verzeichnen. Die Ziegenhaltung weist konstante Daten auf. Die Schaf- und Ziegenhaltung wird vor allem auf den extensiv genutzten Wienerwaldwiesen betrieben.

